

STAATSTHEATER
NÜRNBERG



SCHAUSPIEL

von David Gochfeld

DOCTOR
FAUSTUS

DOCTOR FAUSTUS

An Augmented Reality Adaption of Christopher Marlowe's Masterpiece
in English language by David Gochfeld

Premiere: 18. Oktober 2025 im XRT (Extended Reality Theater)

Aufführungsdauer: ca. 55 Minuten, keine Pause

BESETZUNG

Doctor Faustus: Alexander Darkow

Mephistophilis: Thorsten Danner

Chorus, Good Angel, Evil Angel, Emperor, Duchess, Helen:
Kinan Hmeidan

TEAM

Regie und Creative Coding: David Gochfeld

Creative Coding: Sebastian Heckner

3D-Artists: Lino Brunmayr, Nils Gallist, Alex MacKinnon,
Guy Schofield

Technik-Crew: Norbert Boehringer, Philip Manthey

Dramaturgie: Paul Berg

Übertitel: Luisa Raab, Kristina Wadepohl

Regieassistentz und Inspizienz: Stefan Čamžić

Freiwilliges kulturelles Jahr: Dana Herrmann

Das Schauspiel des Staatstheaters Nürnberg dankt dem Förderverein Schauspiel Nürnberg für die großzügige Unterstützung.

Technischer Direktor: H.-Peter Gormanns / Referentin des Technischen Direktors: Henriette Barniske /
Werkstättenleiter: Hubert Schneider / Konstrukteur: Domenik Kriskke / Bühne: Florian Steinmann
(Technischer Leiter), Stefan Joks (Bühneninspektor), Thomas Schreiber/ Bernd Wagner (Bühnenmeister) /
Beleuchtung: Florian Steinmann, Wolfgang Koper, Katta Lehmann, Günther Schweikart / Ton und Video:
Boris Brinkmann, Manuela Trier, Christian Friedrich, Ulrich Speith / Masken und Frisuren: Dirk Hirsch,
Kathrin Bornmüller / Requisiten: Urda Staples, Katharina Scheunert / Kostümdirektion: Susanne Suhr /
Herstellung der Dekoration: Werkstätten des Staatstheaters Nürnberg / Marco Siegmanski (Vorstand
Schlosserei) / Dieter Engelhardt (Vorstand Schreinerei) / Thomas Buning (Vorstand Malsaal)

IMPRESSUM

Bildlegende:

Titel: Alexander Darkow / Seite 3: Kinan Hmeidan / Seite 5: Thorsten Danner /
Seite 7–8: Alexander Darkow, Thorsten Danner

Inszenierungsfotos: Konrad Fersterer

Die Fotos wurden während der Probe am 10.10.2025 gemacht.

Textnachweise: Die Texte „Zum Stück“, „Zum Autor“ sowie „Na? (Neu-)gierig?“ sind Originalbeiträge
von Paul Berg.

Herausgeber: Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Schauspielregisseur:
Lene Grösch / Redaktion: Paul Berg / Gestaltung: Jenny Hobrecht / Corporate Design: Bureau Johannes
Erler / Herstellung: Gutenberg Druck+Medien GmbH / Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung
öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.
Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.
Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten!

UNSER DANK GILT

Premium-Partner:



Partner:



Förderverein Schauspiel Nürnberg e.V.:

Vorstand: Manfred Schmid, Isabelle Schober, Christa Renette-Arens,
Christa Schmid-Sohnle, Gertrud Barth
www.foerderverein-schauspiel-nuernberg.de







ZUM STÜCK

Faustus hat alles erreicht, was der akademische und gesellschaftliche Werdegang für ihn vorgesehen und ihm versprochen hat: Abschlüsse, Erfolge, Ansehen. Doch Faustus ist hungrig nach mehr. Mehr Wissen, mehr Welterfahrung und: mehr Macht. Getrieben von Ehrgeiz und dem unstillbaren Drang nach der Erfüllung allem (Un-)Wünschbaren, taucht Faustus in die Welt der dunklen Magie ab. Lucifers rechte Hand, Mephistophilis, erscheint, schlägt Faustus einen Handel vor. Der Deal: Faustus muss für die Magie seine Seele an den Teufel verkaufen. Wenige Minuten später: ein Vertragsschluss mit Folgen und eine vierundzwanzigjährige Allianz zwischen Faustus und dem Abgesandten der Hölle. Faustus sucht das Äußerste und verliert das Innerste, denn „is not thy soul thine own?“ [„ist deine Seele denn nicht dein?“].

Die Geschichte des Doctor Faustus gehört zu den bekanntesten der Literatur. Doch Marlowe's Faustus „irrt und strebt“ nicht in Knittelversen; er ist ironischer, rauer – und gleichzeitig auch menschlicher.

Der vielfach prämierte Regisseur und Digitaltheater-Experte David Gochfeld sucht mit „Doctor Faustus“ nach der dunklen Magie zwischen Bühne und Digitalität. In einer Augmented Reality Adaption wird Faustus Zwiespalt zwischen Zauberkunst und Realität zum erfahrbaren Theatererlebnis: Live-Schauspiel verschimmt mit digitaler Animation und untersucht Bühnenmagie durch eine neue VR-Linse.

ZUM AUTOR

Christopher Marlowe (1564–1593) zählt zweifellos zu den wichtigsten Vorgänger*innen William Shakespeares. Als Dramatiker, Lyriker und Übersetzer lebte er im Elisabethanischen Königreich und schrieb einige der bedeutendsten Werke dieser Epoche. Nach seiner Ausbildung – erst am Kings College in Canterbury und anschließend am Corpus Christi College (Cambridge) – ging Marlowe 1587 nach London und arbeitete als freier Schriftsteller. Von seinem Autobiographen Robert Greene als „famous gracer of tragedians“ [„berühmter Günstling der Tragiker“] betitelt, gelten seine Werke, u. a. „Tamburlaine the Great“ und „Doctor Faustus“, als Meilensteine der britischen Literatur.



NA? (NEU-)GIERIG?

Doctor Faustus, das zwielichtigste Ü-Ei des 16. Jahrhunderts

Hätte es zu Marlowes Zeit im 16. Jahrhundert schon Überraschungseier gegeben, hätte er eines dieser raschelnden kleinen Kassenzettelsprenger sicherlich gerne an seine Titelfigur Doctor Faustus verschenkt. Nur, dass es bei Faustus zweischneidiger zugeht – er ist eben (neu-)gierig. Er überprüft all seine akademischen Errungenschaften und die von ihm gemeisterten Disziplinen – ähnlich dem Goethe'schen „Habe nun, ach! Philosophie, Juristerei und Medizin, / Und leider auch Theologie / Durchaus studiert [...]“ – auf ihr zufriedenstellendes Potential. Und genau das macht Faustus so greifbar-ambivalent: Nie den Blick für die wissenschaftliche Neugierde verlierend, aber immer nach dem gewissen übernatürlichen add-on suchend. Doch alle Lehren haben eine Leere inne: Keiner der Disziplinen ist es möglich, das Lebendige auszuhebeln und dem Unsterblichen, dem Unendlichen das Steuerrad zu überlassen. Einzig die menschliche Seele, na die könnte das doch schaffen! Auch wenn dafür ein durchaus zwielichtiger Handel mit der Hölle eingegangen werden muss.

Und wo dieser Deal ist, ist die Verlockung der Macht nicht fern. Schon verführerisch, die Aussicht auf unendliche Wunscherfüllung, die sich an keine erlebbaren Parameter hält. Das Rascheln des Überraschungseis wird lauter, süßer, übernimmt die Steuerung – und Faustus willigt ein. Aber werden wir von einem Überraschungsei satt? „How am I glutted with conceit of this“ [„Wie bin ich doch übersättigt mit der Vorstellung dessen?“], spuckt uns Faustus entgegen. Dass die Unendlichkeit, die er sucht, eben eine in der Hölle verbrachte Unendlichkeit ist, ist für Faustus erstmal nebensächlich. Doch die Zeit tickt und schnell tauscht die Ungebundenheit mit der Ausweglosigkeit.

Im fragilen Hybrisstrudel aus Übermut, Machtgier, ehrlicher Neugierde und beinahe kindlicher Naivität zerfällt Faustus an der Versuchung des Wirklichkeitsübersteigenden und der Akzeptanz des Wirklichkeitsimmanenten. Dieser Strudel, dieses „Dazwischen-Sein“ erleben wir gemeinsam in einer Mixed-Reality – in einer Adaption, die sowohl Live-Schauspiel bedient, als auch Avatare auftreten lässt und damit nach unerforschter Bühnenmagie sucht. Willenskraft und Fremdbestimmung rennen miteinander um die Wette und stellen die Frage: „Was möchtest du wirklich in der kleinen gelben Plastischachtel finden?“ Na, neugierig?



HAD I AS
MANY SOULS
AS THERE
BE STARS,
I'D GIVE THEM
ALL FOR
MEPHISTO-
PHILIS.

SCHAUSPIEL
WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE